

„Gebläsehalle und Dynamo-Zentrale müssen erhalten bleiben“

„AMICALE“ DER HOCHOFEN A UND B Gemeinde und Fonds Belval in der Kritik



Foto: Isabella Finzi

Der Vorstand der „Amicale“ mit Präsident Robi Gales (4.v.l.) und Sekretär Dan Cao (3.v.l.)

Kopfzerbrechen und ernsthafte Sorgen machen sich die Mitglieder der „Amicale des hauts-fourneaux A et B“ von Arbed-Belval über die Erhaltung der industriellen Anlagen. Und üben dabei unverblümete Kritik an den Escher Lokalpolitikern und am Fonds Belval.

BELES Ungewöhnlich viele Mitglieder sowie Jean Spautz, ehemaliger Präsident der Abgeordnetenkommission, und die Schöffen Simone Asselborn und Myriam Cecchetti mit fünf weiteren Sanemer Gemeinderäten aller Couleur nahmen an der Jahreshauptversammlung des Freundeskreises der Belvaler Hochofen A und B am Freitag im „Metzerlach“ teil, aber kein einziger Vertreter der Escher Gemeindeverwaltung.

Für die „Amicale“ ist laut Präsident Robi Gales und Sekretär Dan Cao die Erhaltung wichtiger Bestandteile und Produktionsstätten in höchstem Maße gefährdet, so z.B. die Gebläse- und Dynamo-Zentrale, laut Gales „d’ei zwou grandios an eenzgaarteg Halen mat deenen authentischen, gigantischen an onersetz-

leche Schmelzemaschinen“. Auch die beeindruckenden Wand- und Gas-Leitungen zwischen der Gebläsezentrale und dem Hochofen A mit ihrem Durchmesser von anderthalb bis zwei Metern seien ein Symbol für die industrielle Kultur und müssten unbedingt erhalten bleiben.

Die Argumente der Abriss-Befürworter (Sicherheit und Kosten bei einer Renovierung) seien eher dürftig, der Vorschlag, die Leitungen durch Lichtstrahlen zu ersetzen, lediglich ein Ablenkungsmanöver und zudem lächerlich.

Briefe unbeantwortet

Vor Jahren hatten die Verantwortlichen des Fonds Belval versprochen, dass es jetzt definitiv Schluss sei mit dem Abriss weiterer Anlagen. Jetzt hüllen dieselben Leute sich in abgrundtiefes Schweigen und beantworten nicht einmal einen Brief der „Amicale“ vom Januar dieses Jahres, in dem diese eine Zusammenkunft vorschlug, um über die Zukunft derselben Anlagen zu diskutieren. Unverständlich für Robi Gales auch das Schweigen der Escher Lokalpolitiker: „Mär fuerderen dofir d’ei Escher Ge-

menevertreieder op, sech d’em onnéidegen Ofrappen vun de Leitungen ze widdersetzen, well d’ei Aktioun nëmmen eng weider kulturell Degradatioun vun deem Escher Site mat sech bréngt, an dat an engem Moment, wou Esch a seng Nopeschgemengen hir Kandidatur fir d’Kulturjoer 2022 soll konfirméiert kréien.“

Alarm schlagen will die „Amicale“ auch hinsichtlich des programmierten Abrisses der Möllerei, die nicht dasselbe Schicksal erleiden dürfe wie die bereits unter Wasser stehende Anlage auf „Terres-Rouges“. Der Forderungskatalog der „Amicale“ ist allerdings damit nicht abgeschlossen. Man kann die wichtigsten

davon in einem *Tageblatt*-Beitrag nachlesen, der bereits am 25. März 2012 veröffentlicht wurden. Vergessen dürfe man nicht, dass die Erhaltung der Belvaler Industrieanlagen seinerzeit gesetzlich festgelegt wurden, ebenso wie die Finanzierung des Projekts.

Zehnjähriges Jubiläum

Jean Spautz, Ehrengast der Veranstaltung, der während 20 Jahren im Walzwerk von Arbed Belval gearbeitet hatte, sollte seinem Unmut über die „Frechheit“ des Fonds Belval, keine Briefe zu beantworten, und die anmaßende

Haltung dieser Leute freien Lauf lassen. Dieses Verhalten und das der Schmelzherren bezeichnete er in seinem Diskussionsbeitrag als „Kapitalismus der übelsten Art“.

Zu den „normalen“ Tätigkeiten des Freundeskreises, der mittlerweile 369 Mitglieder zählt, gehörten im Jahr 2016 laut Bericht von Sekretär Dan Cao die Beteiligung an zahlreichen Veranstaltungen wie der Escher „Nuit de la culture“, des 2. Hochofenfests des Fonds Belval, der Barbarafeier und der Feier am Tag des hl. Egidius, Schutzpatron der Stahlarbeiter. Das Programm für das laufende Jahr ist ebenso ehrgeizig. Am 18. Juni feiert die „Amicale“ ihr zehnjähriges Bestehen. Nach der Niederlegung eines Blumengebüdes am Denkmal „Als Erinnerung un d’Leit vun de Schmelzen“ werden kurze Ansprachen von Robi Gales und Denis Scuto, Vorsitzender des Organisationskomitees, gehalten und am Nachmittag desselben Tages findet auf dem Fußballplatz in Schouweiler ein Blitzturnier für Betriebsmannschaften statt.

Im Rahmen desselben Jubiläums erscheint eine Broschüre, die man zum Preis von 10 Euro erstehen kann. Auf Antrag der „Amicale“ gießt die Firma Masard aus Kayl eine „Tak“ mit dem Motiv „Erster Abstieg von Hochofen 1 am 30.9.1911“. Im September dieses Jahres wird man sich bei einem Ausflug zum Sidmar (Arbed)-Werk in Gent begeben, das übrigens mithilfe von luxemburgischen Ingenieuren aufgebaut wurde.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Robi Gales, Präsident, Marcel Bouschet, Vizepräsident und Archivar, Dan Cao, Sekretär, Gino Pasqualoni, Kassierer, Armando Bartocci, Misch Feinen, Simone Heiderscheid, Ed Huberty, Ferruccio Licciardi, Camille Liesch, René Mackel, Camille Mahowald, Edy Sand, Benny Weber und Raymond Weyland, Beisitzende. FH

Kritik an Escher Lokalpolitikern

Während die Sanemer Lokalpolitiker mit einer starken Delegation (sieben von 15 Gemeinderatsmitgliedern) an der Generalversammlung teilnahmen, obschon ihre Gemeinde keinen direkten Bezug zu den Belvaler Hochofen hat, glänzten ihre Escher Kollegen durch völlige Abwesenheit. Obschon sich Schöffe Martin Kox („d’ei gréng“) offiziell angemeldet hatte, blieb er der Versammlung ohne Entschuldigung fern. Diese Escher Abwesenheit pro-

vozierte den Zorn von Sekretär Dan Cao. Verstärkt wird dadurch die Vermutung, dass ausgerechnet die Lokalpolitiker jener Stadt, die 2022 das Europäische Kulturjahr veranstalten wollen, die Pflege ihrer eigenen industriellen Kultur aufgeben haben und wenig Interesse am Erhalt der Belvaler Anlagen zeigen, ganz im Gegenteil zur früheren Bürgermeisterin Lydia Mutsch, die sich zusammen mit Jean Spautz für die Erhaltung der Hochofen starkgemacht hatte.



Foto: Luc Labouille

Die Zukunft der Gebläsehalle auf Belval ist immer noch ungewiss